

PRESSEMITTEILUNG

9.07.2013

Film im Unterricht

Zum Schuljahresende Filmpräsentation und Dreharbeiten

Filmbildung spielt in vielen Bildungsgängen am Hans-Böckler-Berufskolleg eine große Rolle im Regelunterricht, wird Weltwissen doch heute auch zu großen Teilen über Bilder vermittelt. Somit bekommt die Bildlesekompetenz einen hohen Stellenwert, schließlich sollen die Schülerinnen und Schüler mit einem kritischen und geschulten Blick in die mediatisierte Welt entlassen werden.

In diesem Zusammenhang hat die handlungs- und produktionsorientierte Filmanalyse eine besondere Rolle. Sowohl im Fachunterricht „Audiovisuelle Medien“, aber auch in Deutsch, Englisch und Politik erlernen die Schülerinnen und Schüler den rezeptiven und produktiven Umgang mit Film.

Ein Ergebnis dieses Unterrichts war jetzt auf dem Schülerfilmfestival in Münster zu sehen. Dort lief der Film „Happy Birthday“, eine Horrorkomödie von Schülerinnen und Schüler einer Gestaltungsklasse. Von der Idee bis zum Schnitt produzierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung ihres Fachlehrers diesen 20minütigen Kurzspielfilm.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 des beruflichen Gymnasiums Kunst/ Englisch produzieren ebenfalls einen Kurzkrimi. Am Wochenende wurden gerade die Dreharbeiten abgeschlossen. An zwei Tagen konnte das Drehbuch filmisch umgesetzt werden. „Ich hätte nicht gedacht, dass die Produktion eines Films so aufwendig und komplex ist“, äußerte sich Lisa Kuch, die Regie führte. „Vor allem das Auflösen der einzelnen Szenen ist ganz schön schwierig.“ Aber mit viel Einsatz, Improvisationsgabe und guten Ideen wurden alle Schwierigkeiten gemeistert. Jetzt steht noch der Schnitt des Films an, so dass die beiden Cutter sich in den Sommerferien nicht über Langweile beklagen können. Jedenfalls sind alle Beteiligten auf das Endprodukt gespannt. Auf die DVD soll neben dem Film natürlich auch ein Making of sowie einige Out-takes.

„So eine Filmproduktion ist schon etwas Besonderes, weil sie sehr aufwendig ist und eine lange Vorbereitungsphase benötigt“, erläutert Fachlehrer Leo Hansen. „Natürlich lernen die Schülerinnen und Schüler dabei sehr viel und intensiv, weil sie selber die Fehler erkennen, analysieren und praktisch korrigieren können. Aber auch im Rahmen des normalen Stundenplans ist praxisorientiertes filmbildnerisches Arbeit möglich und sinnvoll, weil viele Übungen z. B. auch mit digitalen Fotokameras machbar sind.“ Filmbildung bedeutet also nicht, einen Film zu produzieren, sondern sich mit dem (bewegten) Bild auseinander zu setzen.

Kontakt für die Presse:

Leo Hansen

Tel: 02365 – 9195 - 0

email: leonhard.hansen@hbbk-marl.de

www.hbbk.net